



THEMENTOUREN IM MUSEUM

DEUTSCHES BUCH- UND SCHRIFT MUSEUM DEUTSCHE NATIONAL BIBLIOTHEK

Foto: PUNCTUM/Bertram Kober

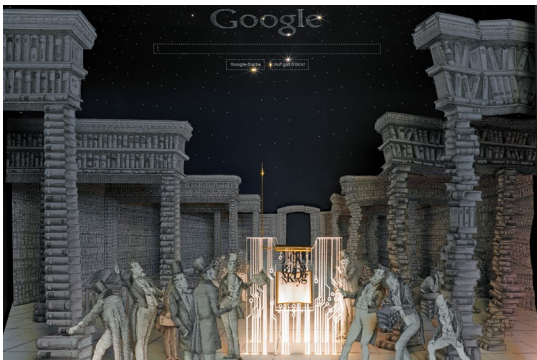


Foto: PUNCTUM/Bertram Kober

DIE BIBLIOTHEK DES 21. JAHRHUNDERTS

Bibliotheken sammeln, dokumentieren und bewahren Wissen und machen Informationen verfügbar. Ob auf Papier, anderen Trägermaterialien, Schallplatten oder in digitaler Form: eine zentrale Dienstleistung der Bibliotheken ist es, Medien zur Benutzung zur Verfügung zu stellen. In jüngerer Zeit verändern und erweitern sich die Nutzungsformen von Bibliotheken rasant. Neben gedruckten Medien (wie Büchern und Zeitschriften) bieten heute immer mehr Bibliotheken auch digitale Medien an (wie E-Books, DVDs oder elektronische Zeitschriften) und verfügen über im Internet zugängliche digitale Bibliotheken.

Die einzelnen Arbeitsschritte folgen in großen Bibliotheken festgeschriebenen Standards. Die neuen Medien »wandern« durch die Organisation: Erwerbung, Katalogisierung, technische Bearbeitung, Aufstellung, Ausleihe. Aber wie sieht der Gang der Texte durch die Bibliothek bei Netzpublikationen aus?



Foto: Peter Kühne

HIDDEN PLACES

Was gibt es Spannenderes als ein Blick hinter die Kulissen? Mit über 600 Räumen ist die Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig ein Eldorado an einzigartigen Orten und Geschichten. Der Rundgang bietet in den Abendstunden einen Blick hinter die ein oder andere sonst verschlossene Tür in einer der größten Bibliotheken des Landes.

Vom Keller bis ins Dachgeschoss geht es bei der rund einstündigen Tour durch ein Gebäude, das seit seiner Gründung stetig gewachsen ist und viele Geschichten zu erzählen hat. Rotunde, Spermagazin, Buchtransportanlage und Kollektorgang: Das sind nur einige der bisweilen sehr speziellen Orte. Es gibt zudem einen tollen Blick auf Leipzig vom Dach und einen in das Innere der markanten goldenen Fassadenuhr. Was es zudem mit dem »Katalogmarder« auf sich hat und warum es im Haus einen »Sarg« gibt, das erzählen wir Ihnen dann vor Ort.



Foto: PUNCTUM/Bertram Kober

VON BABYLON BIS LEIPZIG. SPRACHEN UND ÜBERSETZUNGEN IN DER MEDIENGESCHICHTE

Angesichts der verwirrenden Sprachvielfalt weltweit sind technischer Fortschritt und kultureller Wandel mit einer enormen Übersetzungsleistung verbunden. So stellen beispielsweise rechtliche und religiöse Texte, die einen exakten Inhaltstransfer benötigen, eine ganz besondere Herausforderung für die Übersetzung dar. Doch auch die Abwicklung internationaler Geschäfte oder die Vermittlung technischen Wissens ist ohne Sprachtransfer nicht denkbar, ganz zu schweigen von der Literatur. Auch der Humor bekam Impulse aus der Vielsprachigkeit der Menschheit. Mit dem Aufkommen des Internets stieg der Bedarf nach Übersetzungen enorm und wird zunehmend durch verfeinerte, KI-gestützte Übersetzung bewältigt. Die Themenführung in der Dauerausstellung zeigt mit dem Fokus auf dem Thema Sprache die Rolle von Übersetzungen in der Mediengeschichte.

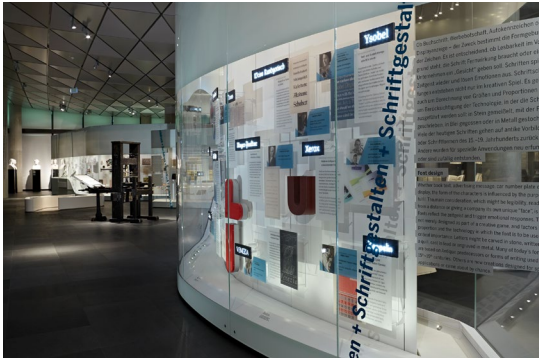


Foto: PUNCTUM/Bertram Kober

AUF DEN SPUREN VON 5.000 JAHREN MEDIENWANDEL

1884 als Deutsches Buchgewerbemuseum in Leipzig gegründet und nach dem kriegsbedingtem Verlust des Gebäudes und eines Großteils der Bestände 1950 in die Deutsche Bücherei integriert, gilt das Deutsche Buch- und Schriftmuseum der Deutschen Nationalbibliothek als das weltweit älteste und nach Umfang und Qualität der Bestände als eines der bedeutendsten Museen auf dem Gebiet der Buchkultur. Sie erhalten in der Führung Informationen über die vielgestaltigen musealen Bestände und machen einen Rundgang durch die Dauerausstellung »Zeichen – Bücher – Netze: von der Keilschrift zum Binärcode«. In deren Zentrum stehen drei Medieninnovationen der Menschheitsgeschichte: die Schrift, der Buchdruck mit beweglichen Lettern und die digitalen Netzwelten.



Foto: Archiv DNB

VERBOTEN UND VERBRANNT: ZENSURFÄLLE IN DER BUCHGESCHICHTE

Mit der Erfindung des Buchdrucks entwickelten sich vielfältige Formen der Kontrolle und Reglementierung der Literatur. Sowohl staatliche als auch kirchliche Institutionen bemühten sich im Interesse des Machterhalts immer wieder, Einfluss auf die Autor*innen, die Buchherstellung, die Bibliotheken und Leser*innen zu nehmen, um unliebsame Schriften aus der Lesewelt zu schaffen.

Per Gesetz konnten Druckereien geschlossen, Verleger*innen mit empfindlichen Geldbußen belegt, Buchhändler*innen zum Tode verurteilt und Bücher verbrannt werden. Über Jahrhunderte wurden Listen verbotener Bücher geführt, die bekannteste ist der Index der katholischen Kirche, der Regale füllend Zeugnis über den Versuch ablegt, die Zirkulation des Wissens über Verbote zu reglementieren. Der Kampf um Meinungs- und Pressefreiheit wird bis in die Gegenwart und damit über das Gedruckte hinaus im Universalmedium Internet weitergeführt und erhält hier eine ganz neue Brisanz.

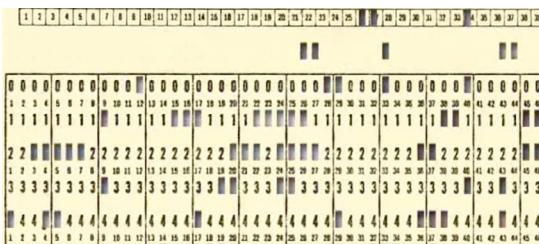


Foto: Archiv DNB

CODIERTE WELT – ZWISCHEN HÖHLENMALEREI UND UNICODE

Alle Schrift kommt aus dem Bild. Aber wann und wie wird ein Bild zum Schriftzeichen? Warum entwickelten sich Schriften? Wie kann ein Computer Bild und Schrift unterscheiden? Diesen und ähnlichen Fragen soll in einem vergnüglichen Rundgang durch die Dauerausstellung des Deutschen Buch- und Schriftmuseums nachgegangen werden.



Foto: Michael Setzpfand

PALMBLÄTTER – PERGAMENT – PAPIER: MATERIALITÄT UND BUCH

Welche Materialien wurden zur Herstellung von Büchern und anderen Medien genutzt? Womit wurde worauf geschrieben? Welche Pigmente wurden für Buchmalereien verwendet? Die Themenführung zeigt unterschiedliche Materialien, die über die Jahrhunderte zur Aufzeichnung von Informationen verwendet wurden: von der Tontafel über das Leporello aus Palmblättern bis zur modernen Kodexform des Buches aus Pergament oder Papier. Neben dem Blick auf Objekte in der Dauerausstellung können Besucher*innen handgeschöpfte Papiere, Pergament und Leder sowie Werkzeuge (Federkiele, Rohrfedern) in die Hand nehmen und deren Materialität vergleichen. Den Abschluss bilden experimentelle, ungewöhnliche Materialien in modernen Künstlerbüchern.



Foto: Archiv DNB

BUCHGESCHICHTE ZUM ANFASSEN

Was ist eigentlich ein Buch? Ist es der Text selbst, ist es die Veröffentlichung dieses Textes? Oder die Form, in die der Text gegossen wird? Wir gehen diesen Fragen in der Dauerausstellung nach. Dabei erkunden wir gemeinsam, welche Buchformen es gibt, wie und auf welchen Materialien Aufzeichnungen gemacht wurden und werden, wie ein physisches Buch gesetzt, gedruckt und gebunden wird und am Ende zu seinen Leser*innen kommt. Das Besondere an dieser Führung ist, dass Sie einige Bücher in ihrer Materialität im Wortsinne »begreifen« können – ohne trennendes Vitrinenglas. Zur Ergänzung empfehlen wir unsere Spezialführung »Depotgeflüster« durch die kulturhistorische Sammlung, die einen Fokus auf die Buchherstellung legt.

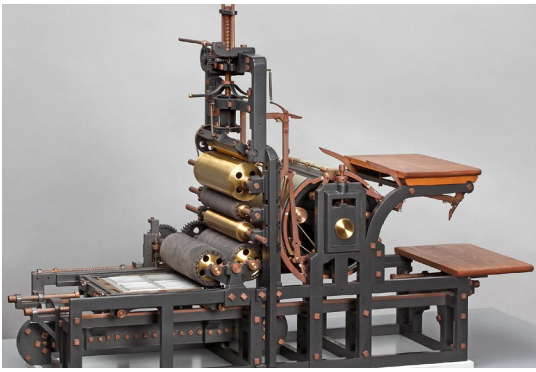


Foto: Klaus-D. Sonntag

ABC DER INDUSTRIALISIERUNG

Das lange 19. Jahrhundert – eine Zeit, in der sich alles veränderte. Das Buchgewerbe wurde zur Industrie, neue Kommunikationsmedien entstanden. Sogar die gute alte Liste wurde neu entdeckt. Die Reihenfolge des Alphabets strukturierte schon bald die Konversationslexika – Wissen in Häppchen, eine Fundgrube für gebildete Gespräche. Die neuen alphabetischen Lexika »Ersch-Gruber«, »Brockhaus«, »Meyer« und andere bilden den Hintergrund für das Meta-ABC der Industrialisierung, dass wir in unserer Dauerausstellung präsentieren. Wir schauen uns einige Buchstaben näher an und entdecken das Dampfschiff ebenso wie neue Techniken der Illustration, die Rotationsschnellpresse und das Überseekabel. Aber auch ein paar Akteur*innen der Industrialisierung kommen zu Wort. Querverweise schaffen wie im Lexikon ein Netz. Und am Ende dieses revolutionären Jahrhunderts geben Funknetze einen Ausblick auf unsere vernetzte globale Welt, in der uns Nachrichten aus – fast – allen Ecken der Welt in Echtzeit erreichen.



Foto: Archiv DNB

BUCHKUNST AB 1900

Die Buchherstellung im Zeitalter der Industrialisierung rief zum Ende des 19. Jahrhunderts vielfältige künstlerische Gegentendenzen hervor. Angeregt von der Reformbewegung »Arts and Crafts Movement« in England entwickelten sich zahlreiche Initiativen zur Erneuerung der Buchkunst, deren Ziel es war, die Buchherstellung in künstlerischer und technischer Hinsicht zu verbessern. Privatpressen, buchgewerbliche Lehranstalten, bibliophile Gesellschaften und nicht zuletzt Buchkünstler*innen, Drucker*innen und Verleger*innen waren Träger und Förderer der Bewegung.

Die Stiftung Buchkunst veranstaltet heute jährlich einen nationalen und internationalen Wettbewerb, bei dem herausragende Leistungen bei der Gestaltung und Herstellung von Büchern prämiert werden. Anhand einiger ausgewählter Objekte aus dem Bestand des Deutschen Buch- und Schriftmuseums der Deutschen Nationalbibliothek können Sie sich im Rahmen einer thematischen Führung selbst ein Bild machen.



Foto: Archiv DNB

SCHÖNHEIT UND ÖKONOMIE DER SCHRIFT: SCHRIFTMUSTERPROBEN

Seit der Erfindung des Buchdrucks werden immer neue Schriften erfunden, der Handel mit ihnen ist ein florierendes Geschäft – noch heute. Historische Schriftmusterproben sind gefragte Sammelobjekte, im antiquarischen Handel erzielen sie Höchstpreise. Werbematerialien von einstigen Schriftgießereien und -herstellern sind interessante Zeugen ihrer Zeit.

Die Veranstaltung lädt ein zum Blättern in einer Vielzahl aus Proben mit Schrifttypen, Schmuckelementen und Klischees seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert bis in die 1970er Jahre. Sie erzeugt ein Gespür für die künstlerische Fantasie, die in den Gebrauchsschriften steckt. Eine anschließende Kurzführung durch die Dauerausstellung setzt den Fokus auf das Schriftgusszentrum Leipzig.



Foto: Jesper Ray

VON OSKAR PUSCH ZU GABRIELE GLÖCKLER. DIE ARCHITEKTUR DER DEUTSCHEN NATIONALBIBLIOTHEK LEIPZIG IM WANDEL DER ZEITEN

Für den Bau von Bibliotheken haben sich in den letzten 100 Jahren die Anforderungen erheblich verändert. Ein gutes Beispiel ist das ab 1913 durch Oskar Pusch erbaute Gebäude der Deutschen Nationalbibliothek. Es besitzt inzwischen mehrere Erweiterungsbauten, die in ihrer Formensprache den Zeitgeist ihrer Entstehungszeiten widerspiegeln und das Stadtbild prägen. Letzteres trifft besonders auf den 4. Erweiterungsbau zu, der heute das Deutsche Buch- und Schriftmuseum beherbergt und 2011 eröffnet wurde (Architektin: Gabriele Glöckler).

Der Rundgang in der Deutschen Nationalbibliothek gibt Einblicke in die Bauphasen des Gebäudes und zeigt dessen innenarchitektonische Besonderheiten und die künstlerische Ausstattung. Auch aktuelle Bedarfe hinsichtlich Energiehaushalt, Bestandsschutz und Nutzungsprofile werden anhand der Bauten erklärt.



Foto: Archiv DNB

LUMPEN – BÜTTE – WASSERZEICHEN

Papier. Was genau ist das? Aus welchen Fasern wird Papier geschöpft? Welche Farbe(n) hat Papier? Und was ist ein Filigran? Diesen und anderen Fragen geht unsere Themenführung rund um die Papierherstellung nach. Unsere Besucher*innen können vor Ort historische und moderne Papiere vergleichen und im Gegenlicht Wasserzeichen entdecken. Anhand eines Modells einer alten Papiermühle können die einzelnen Arbeitsgänge – von der Mazeration der Lumpen bis zum Schöpfen und Trocknen des fertigen Bogens – anschaulich nachvollzogen werden. In unserer Dauerausstellung finden wir zahlreiche Beispiele für die Anwendung des Papiers von der künstlerischen Grafik über Spiele bis zum Künstlerbuch.



Foto: Archiv DNB

BUNTPAPIERE: FARBENPRACHT UND MUSTERVIELFALT

Seit seiner Erfindung wurde Papier nicht nur beschrieben, bedruckt oder bemalt, sondern auch in vielfältigen Verfahren veredelt. Die Buntpapiertechniken reichen vom Marmorieren über Kleistertechnik und Batik bis hin zu nahezu allen grafischen Techniken (Lithografie, Holz- und Linolschnitt). Buntpapiere werden bis heute in der Buchgestaltung (zum Beispiel als Vorsatz- oder Einbandpapier) verwendet, aber auch zum Verschönern von Papeterieartikeln, Schatullen, Möbeln oder Instrumenten. Anhand von historischen Blättern und verarbeiteten Beispielen aus unseren einmaligen papierhistorischen Beständen geben wir in dieser Themenführung einen Einblick in die vielfältigen Praktiken und Anwendungen des Buntpapiers – mit Originalen zum Anschauen und Anfassen.



Foto: Archiv DNB

IN SIEBENMEILENSTIEFELN DURCH DIE MEDIENGESCHICHTE

Die Ausstellung »Zeichen – Bücher – Netze: Von der Keilschrift zum Binärcode« erzählt 5.000 Jahre Mediengeschichte. Von der Gedächtniskette über die Tattoomaschine und das Autokennzeichen bis hin zu Papiertheater und Unterseekabel, das die Welt vernetzt: In Siebenmeilenstiefeln erzählt die Führung durch die Dauerausstellung anhand von fünf der insgesamt ca. 800 Objekte eine kleine Geschichte der Menschheit.

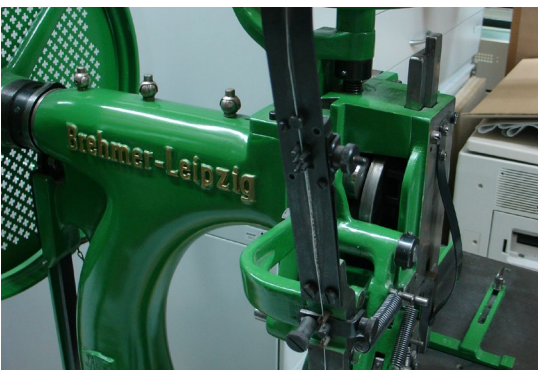


Foto: Stephan Jockel

DEPOTGEFLÜSTER: VON MASCHINEN, SCHREIBFEDERN UND 3D-DRUCKERN

Haben Sie schon einmal eine Druckerpresse, Schöpfsiebe, Setz- und Heftmaschinen oder Wasserzeichensiebwalzen aus nächster Nähe gesehen? Bei einer Führung im Magazin der Kulturhistorischen Sammlung des Deutschen Buch- und Schriftmuseums lernen Sie viele ungewöhnliche Objekte kennen. Gemeinsam mit uns erkunden Sie in der Führung »Depotgeflüster« das Magazin für technikgeschichtliche Bestände. In dem fünf Meter hohen Raum befindet sich eine Vielzahl an Maschinen und Geräten der Papierherstellung, der Buchbinderei und der Satz- und Drucktechnik. Neben tonnenschweren Maschinen zeigen wir auch Tintenfässer und filigrane Schreibfedern.

Wir erklären die Funktionsweisen verschiedener Maschinen und erläutern Verfahren der Papierherstellung sowie unterschiedliche Drucktechniken. In der einstündigen Führung lernen Sie unseren facettenreichen Bestand kennen und erkunden Räume, zu denen sonst nur unsere Mitarbeiter*innen Zugang haben.



Foto: Archiv DNB

BUCHSTADT LEIPZIG

Im Jahre 1497 erhielt die Stadt Leipzig das sogenannte Messeprivileg. Seitdem war Leipzig ein wichtiger Umschlagplatz für den Fernhandel mit Büchern. Das erste in Leipzig gedruckte Buch, ein theologisch-politisches Werk, erschien 1481. Über mehr als 500 Jahre hinweg haben die Herstellung und der Handel mit Büchern die Geschichte und die Geschehnisse der Stadt geprägt. Zeitweise galt Leipzig als die führende Buchmetropole Deutschlands, sogar Europas. Von der Einführung des Buchdrucks im Spätmittelalter bis hin zur Niederlassung von namhaften Verlagshäusern wie Reclam oder Brockhaus im Industriezeitalter war das Gewerbe mit dem gedruckten Wort stets die Lebensader des Handels. Und heute? Die Handelsware Buch spielt seit Ende des Ersten Weltkriegs eine immer geringere Rolle, aber es siedeln sich seit Jahren wieder kleine und innovative Verlage in Leipzig an. Die Buchkultur ist in der Stadt so lebendig wie an kaum einem anderen Ort in Deutschland. Daher feiert die Stadt Leipzig 2025 das »Themenjahr Buch«.

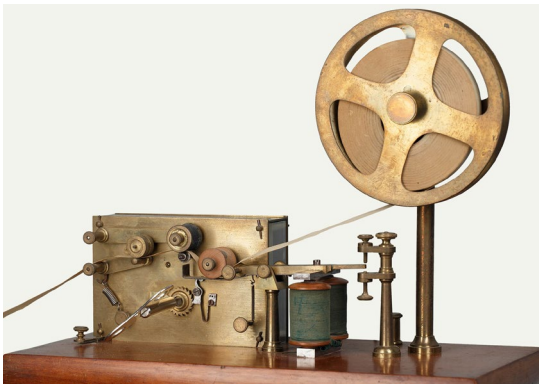


Foto: Michael Setzpfandt

DIE VERNETZUNG DER WELT

Ob Nachrichten, Wetterbericht, Neuigkeiten aus der Welt der Prominenten oder persönliche Nachrichten: Dank Internet können sich Informationen heute innerhalb kürzester Zeit über die ganze Welt verbreiten. Dabei sind es vor allem die neuen Medien, die die Kommunikation verändert haben. Sekundenschnell versenden wir Nachrichten. Wir chatten mit Familie und Freunden und versenden in Echtzeit Fotos. Welche Erfindungen und technischen Voraussetzungen waren die Wegbereiter für die heutige Nutzung der digitalen Medien? Ein Rundgang durch die Dauerausstellung »Zeichen – Bücher – Netze: von der Keilschrift zum Binärcode« vermittelt die Entwicklung der Massenmedien und thematisiert die Verständigung mit Bildern, Tönen, Schrift und digitalen Medien.



Foto: Klaus-D. Sonntag

VOM BLÄTTERN ZUM SCROLLEN

Ursprünglich richtete sich die Größe eines Speichermediums nach den natürlichen Gegebenheiten und technischen Möglichkeiten der jeweiligen Zeit: Papyrus ließ sich nur bis zu bestimmten Längen gut verarbeiten, die Größe von Pergament dagegen war unmittelbar von der Größe des Tieres abhängig, von dem die Haut stammte. Auch die ersten Papiere waren in der Größe begrenzt, da die verwendeten Schöpfsiebe nur eine bestimmte Größe hatten, um noch handhabbar zu sein.

Im Internet richtet sich der Umfang der Informationen nach den Ausgabegeräten. Inhaltsverzeichnisse und Seitenzahlen sind Orientierungshilfe und Gestaltungsmittel beim Buch. Im Internet dagegen sind Seitenzahlen weitgehend überflüssig, da sich der Text digital auf der gleichen »Seite« befindet und man durch Scrollen an die gewünschte Textstelle gelangt. Im Vergleich zeigen wir materialbezogene, technische und formal-ästhetische Aspekte der Informationsaufzeichnung und -speicherung von frühen Aufzeichnungstechniken bis ins Zeitalter der heutigen digitalen Welten.



Foto: PUNCTUM/Bertram Kober

ERFINDERGEIST UND UNTERNEHMERTUM – DIE INDUSTRIEKULTUR DER BUCHSTADT

Die Bezeichnung Buchstadt Leipzig hat eine lange Tradition. Bis Anfang des 20. Jahrhunderts ließen sich rund um das Buchgewerbe immer mehr Firmen in Leipzig nieder. Zu nennen wären da J. F. Schelter & Giesecke, Christian Mansfeld, August Fomm, Gebrüder Brehmer, A. Gutberlet & Co., Falz & Werner, Hoh & Hahne, Karl Krause, Louis Schopper, Ludwig Wagner KG Schriftgießerei, Zierow & Meusch. Diese Firmen nahmen vor dem ersten Weltkrieg in der grafischen Branche in Deutschland, Europa und teilweise auch weltweit eine herausragende Rolle ein. In den Magazinen des Deutschen Buch- und Schriftmuseums finden sich einmalige historische Zeugnisse, die die Geschichte dieser stolzen Leipziger Unternehmen sichtbar und erlebbar machen. Anhand ausgewählter Museumsobjekte erfolgt eine thematische Führung im Magazin der Kulturhistorischen Sammlung des Deutschen Buch- und Schriftmuseums.

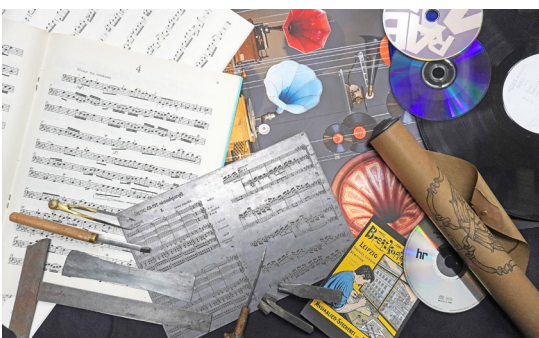


Foto: Maria Lochmann

MUSIK TRIFFT MEDIEN

Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, wie kompliziert der Druck von Musiknoten ist? Oder wussten Sie, dass schon vor 100 Jahren manche Postkarten Musik spielen konnten, und dass Löcher in Papierrollen Musik machen? Gehen Sie mit uns gemeinsam auf Entdeckungstour in die Welt von Musik und Medien und erfahren Sie mehr über das Speichern von Musik, über gefährliche Grammophone und über den niedlichen Hund, der seit mehr als 120 Jahren treu der Stimme seines Herren lauscht. Da ist Musik drin!

INFORMATION UND ANMELDUNG

Telefon: +49 341 2271-324 | E-Mail: dbsm-info@dnb.de | dnb.de/mzm | dnb.de/dbsm | Instagram: @buchundschriftmuseum

Weitere Themen rund um Schrift-, Buch-, Papier-, Druck- und Mediengeschichte nach Absprache.

Die Ausstellungen und das Museumskabinett sind klimatisiert.

VERKEHRSANBINDUNG

Straßenbahnlinien 2 oder 16, Bus 74 bis »Deutsche Nationalbibliothek«

IMPRESSUM

Herausgeber: Deutsches Buch- und Schriftmuseum der Deutschen Nationalbibliothek, Deutscher Platz 1, 04103 Leipzig | Stand: Juli 2023

Änderungen vorbehalten